

Ein schlichtes,
Strenges Haus:
Menschen
Treppen,
Licht.

* * *

Über den Schreibtisch dahin
Wälzt sich wild der Strom der Zeit —

In einem schlichten Sessel —
Ein schlichter blasser Mann.

Zeit, eile dahin,
Schneide keine hämischen Fratzen —
Eine schmale und feine Hand
Umfaßt eine einfache Feder.

Von der Feder fließen Worte,
Schwarze Buchstaben auf weißem Papier —
Und die Haare des Mannes ergrauen . . .

Ein schlichtes Wort,
Das leichter als Klang,
Ein schlichtes Wort,
Das schwerer als Berge,
Ein Wort,
Das ganz schlicht scheint:

ERSCHIESSEN.

* * *

Tod!
Wieso und warum?
Tod!
Woher und wohin? . . .

Höre mich,
Tod!
Vielleicht
Ist er jung,
Möchte leben? —

. . . Nun, und was ist schon dabei?